

## **Fachtagung Jungen - Die Schwachen Starken?**

### **Eine gesellschaftliche, politische und pädagogische Herausforderung**

**Fachtagung am 31. Oktober / 1. November 2008 in Berlin**

Jungen gelten oftmals als weniger fleißig, weniger angepasst, weniger verwundbar und gewalttätiger als Mädchen. In der Debatte um Schul- und Lernprobleme sind es überwiegend Jungen, die als Schulversager und Bildungsverlierer erscheinen, insbesondere dann, wenn sie aus der bildungsfernen Unterschicht stammen oder einen Migrationshintergrund haben.

Während es einerseits an geschlechtersensiblen Schulreformen und damit einhergehenden differenzierten Bildungs- und Erziehungsprozessen mangelt, werden andererseits seit vielen Jahren gute Erfahrungen mit geschlechtersensiblen Konzepten in der Jugendarbeit und schulischen Modellprojekten gesammelt. Von der Öffentlichkeit kaum bemerkt werden hier Jungen nicht von ihren Defiziten her wahrgenommen, sondern von ihren subjektiven Bedürfnissen und Potenzialen. In Wahlkämpfen wird regelmäßig nach Bestrafungen wie Erziehungscamps gerufen, Jungen werden nur als Problemfälle diskutiert. Reflektierte Jugenarbeit dagegen sucht Bezugspunkte in den vielfältigen Lebenswirklichkeiten von Jungen und in den Diskussionen über die Veränderung der Geschlechterverhältnisse. Sie fokussiert die Probleme, Sorgen, Wünsche und Ziele von Jungen und wirft einen kritischen Blick auf diskursive Konstruktionsprozesse von Männlichkeit und die daraus entstehenden Schwierigkeiten und Widersprüche für Jungen.

Die Tagung „Jungen - Die schwachen Starken?“ versucht zu analysieren, wie Jungen in der heutigen Gesellschaft betrachtet werden, wie sich männliche Identitäten herausbilden, welche Werte darin vermittelt werden, ob es einen Wandel von traditionell männlichen Rollenbildern gibt und, wenn ja, welche Auswirkungen dieser Wandel auf die Erziehung von Jungen hat. Ebenso werden unterschiedliche Konzepte, Erfahrungen und Projekte aus der Praxis der Jugenarbeit vorgestellt. So soll ein Überblick zum aktuellen Stand der Forschung vermittelt und die Möglichkeit zur Vernetzung, zum Austausch zwischen Politik, Wissenschaft und Akteurinnen und Akteuren aus der Jugenarbeit gegeben werden.

## Programm

### Freitag 31. Oktober 2008

- 13:30 Anmeldung, Kaffee
- 14:00 Begrüßung, Einstiegsfeature  
**Henning von Barga** – Heinrich-Böll-Stiftung  
**Klaus Schwerma** – Forum Männer  
**Vivian Szelinsky** – Heinrich-Böll-Stiftung
- Einführungsvorträge:
- 14:30 **Jungen - eine Katastrophe?**  
*Einschätzungen zur gesellschaftspolitischen Situation von Jungen und Herausforderungen für die politische und pädagogische Praxis*  
**Prof. Dr. Lothar Böhnisch** - Professor für Sozialpädagogik und Sozialisation der Lebensalter an der Technischen Universität Dresden
- Pause
- 15:45 **Kein Nischendasein mehr, aber auch nicht selbstverständlich – Jungenarbeit in Deutschland**  
*Jungenarbeit gilt im Fachdiskurs der Jugendhilfe als Qualitätsmerkmal, in der Praxis existiert eine beträchtliche Anzahl von Projekten und Veranstaltungen, einige Leuchttürme weisen den Weg, wo's langgehen kann. In der Öffentlichkeit kämpft die reflektierte Arbeit mit Jungen noch immer gegen ihr Image als »Brandbekämpfer« und »Weichspüler«. Was tun?*  
**Prof. Dr. Uwe Sielert** - Professor für Sozialpädagogik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- Pause
- 17:00 Parallele Foren / Workshops  
**WS 1: Geschlechtsspezifische, interkulturelle Arbeit mit Jungen in der Praxis – zwei pädagogische Ansätze und Praxismodelle aus Berlin-Kreuzberg**  
*Zu laut, zu wild, zu grenzenlos, zu respektlos, rassistisch, sexistisch und gewaltbereit; so werden Jungen mit Migrationshintergrund oft beschrieben. Sowohl für die Herkunftskultur, als auch für die Mehrheitsgesellschaft werden sie als Gefahrenpotenzial wahrgenommen. Diese Beschreibung ist oft nicht einmal falsch. Doch dürfen wir sie nicht als „naturgegeben“ hinnehmen oder gar lediglich mit Strafmaßnahmen antworten. Welche Annäherungsmöglichkeiten jenseits von stoffgebundener Schule, überfordertem Elternhaus und sanktionierendem Staat noch möglich sind, wollen wir anhand zweier Praxisbeispiele der Jungenarbeit vorstellen. Mit einem eigenen Perspektivenwechsel und Methoden, die die Jungen ansprechen und sie doch fordern, sind sie, (wen überrascht es?), schon bald als ganz normale Jungen mit Interessen, Fähigkeiten und Potenzialen erkennbar.*  
**Hakan Aslan** - Erziehungswissenschaftler/Sozialpädagoge, Kinder- und Jugendeinrichtung DTK-Wasserturm,  
**Michael Mamczek** - Sozialarbeiter bei GRENZRÄUME in SO 36 - Sozialintegrative Gruppenarbeit, beide Berlin

**WS 2: Gender Loops – Erfahrungen und Ergebnisse aus einem EU-Projekt zu Gender Mainstreaming: Implementierungsstrategien für die Aus- und Fortbildung im Bereich der frühkindlichen Erziehung und für Kindertageseinrichtungen.**

*In diesem Workshop wollen wir uns nach einem kurzen einführenden Input zum Projekt Gender Loops eingehender mit dem dort entwickelten Praxisbuch befassen und dieses beispielhaft mit Ihnen „erproben“.*

*In dem zweijährigen europäischen Projekt Gender Loops befassten sich Partnerorganisationen aus Deutschland, Litauen, Norwegen, Spanien und der Türkei mit Umsetzungsstrategien von geschlechterbewussten Pädagogikansätzen und Gleichstellungsstrategien in der Aus- und Fortbildung der Früh- und Elementarpädagogik und in Kindertagesstätten.*

**Jens Krabel, Michael Cremers** – Projektkoordination, Dissens e.V., Berlin

**WS 3: Identifikationsbilder im Pop für Jungen**

*Welche Identifikationsbilder gibt es in der von Männern dominierten Popmusik für Jungen und junge Erwachsene? Wie drücken sich diese in den verschiedenen Sparten von Punk, Hardcore bis Hip - Hop aus? In dem Workshop werden diese vorgestellt und die Bedeutung für Jungen in den verschiedenen „populären“ Subkulturszenen aufgezeigt.*

**Torsten Nagel** - Dipl. Soz.päd., Künstl. Leiter im soziokulturellen Zentrum Kulturbunker, Köln

19:00 Abendessen  
anschließend Gelegenheit zum informellen Austausch

**Samstag 01. November 2008**

09:30 Begrüßung

09:45 Vortrag  
**Neue Wege für Jungs**  
*Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation des Projektes »Neue Wege für Jungs«, das den Austausch und den Dialog, die Vernetzung und Unterstützung von Initiativen, Projekten und Akteuren fördert, die sich mit dem Thema einer jungengerechten Berufs- und Lebensplanung beschäftigen.*  
**M. Cremers** - Wissenschaftliche Begleitung, Dissens e.V., Berlin

Pause

11:00 Parallele Workshops  
**WS 4: Jungen und Mediennutzung**  
*Wenn es um die Begleitung von Jungen im Umgang mit Computer, Internet und Handy geht, rücken Themen wie Gewalt, Pornographie und auch Suchtverhalten immer weiter in den Mittelpunkt. Für Fachleute stellen sich hier viele Fragen: Wie wirken extreme Gewaltdarstellungen oder Pornographie auf Kinder und Jugendliche? Wie viel Computerspielen ist normal? Was gebe ich im messenger oder bei schülerVZ von mir preis? Was ist alles auf dem Handy? Wie kann ich in meinem pädagogischen Alltag Jungen im Umgang mit Medien kompetent unterstützen?*  
**Dieter Schuchhardt** - Dipl. Päd., pro familia, Frankfurt

**WS 5: »Was für Jungs!« am Hamburger Girls' Day**

*Im Workshop wird das von der Stadt Hamburg geförderte, genderorientierte Aktionsprojekt "Was für Jungs!" vorgestellt, wie es 2007 und 2008*

*stattgefunden hat. Erläutert werden Daten, Projektmedien, Entwicklungen seit 2003, Probleme und Erfolge, Beteiligung von Projektpartnern, Öffentlichkeitsarbeit. Es gibt bei Bedarf Raum für den Austausch über die Erfahrungen mit anderen Modellen zur beruflichen (Erst-)Orientierung von Jungen. Wer sich vorab über das Hamburger Modell informieren möchte, kann zwei Dokumentationen von der Projekthomepage (<http://www.wasfuerjungs.de/>) herunterladen.*

**Alexander Bentheim** - Projektleiter, Männerwege Hamburg

### **WS 6: Jungens in der Schule- Bildungsverweigerer?**

*Seit PISA 2000 wissen wir es: Die Jungs sind eine "Risikogruppe"! Sie lesen überhaupt nicht gerne und sie schließen die allgemein bildende Schule weniger erfolgreich ab als die Mädchen. Das war früher alles ganz anders! Gilt als gesetzt, dass dieses Phänomen ein Abzuwendendes, ein zu Überwindendes ist? Gilt dies als Defizit, als unzureichendes Gegenteil? Oder ist diese "Bildungsverweigerung" gegenüber der Schule Ausdruck von "Selbst"- Bildung? Ausdruck wovon? Wir wollen im Workshop darüber diskutieren.*

**Prof. Dr. Harry Friebel** - Universität Hamburg

14:00

Talkrunde

### **Andere Wege für Jungs!?**

Anforderungen an Politik, Bildungs- und Jugendarbeit mit VertreterInnen aus Politik, Verwaltung und Jungenarbeit sowie ReferentInnen der Tagung, u.a.:

**Jan Heitmann** - Dokumentationsstelle Jungenarbeit

**Prof. Harry Friebel** - Universität Hamburg, Kai Gehring\*, MdB

**Kai Gehring, MdB**

**Prof. Dr. Lothar Böhnisch**

**Stephan Voss\*** – Landeskommission gegen Gewalt

Moderation: **Dr. Thomas Gesterkamp**

16:00

Ende

### **Kontakt und Informationen:**

Henning von Barga / Vivian Szelinsky

Gunda-Werner-Institut für Feminismus und Geschlechterdemokratie

in der Heinrich Böll Stiftung

Fon 030/28534-180 /122

Email: [vonbarga@boell.de](mailto:vonbarga@boell.de) oder [gwi@boell.de](mailto:gwi@boell.de)

\*angefragt